

Laibacher Zeitung

Nr. 13.

Dienstag

den 12. Februar

1833.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst der, über einen Vortrag des geheimen Hauss-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, herabgelangten Allerhöchsten Entschließung, dem Oberstlieutenant des k. k. Infanterie-Regiments Hohenlohe, Anton Prokesch Ritter von Osten, die Bewilligung zu ertheilen geruht, daß ihm von Ihrer Majestät der durchlauchtigsten Frau Erzherzoginn, Herzoginn von Parma, verliehene Commandeurkreuz Hochstifts Constantiniischen St. Georg-Ordens, annehmen und tragen zu dürfen. (W. B.)

Päpstliche Staaten.

Uncona, 20. Jänner. Am 15. Jänner gingen von hier die drei französischen Gabarren unter Segel; sie werden sich zuerst nach Navarin, und von da nach Smyrna begeben. Hier sollen sie zwei andere französische Fahrzeuge antreffen, mit denen sie vereint nach Navarin wieder zurücksegeln werden, um daselbst die französischen Truppen an Bord zu nehmen und nach Toulon zu überschiffen. Von Toulon aus werden sie Mantur für die hier stehende französische Brigade nach Uncona transportiren.

Man versichert, der päpstliche Oberste Zamponi werde mit nächsten den Rang eines Brigadi-Generals und Commandanten der Truppen in den Marken erhalten. (Fol. di Ver.)

Teutschland.

Ein Schreiben aus Jena vom 23. Jänner erzählt, auf die in der Nacht vom 20. auf den 21. Jänner daselbst vorgefallenen Exesse einer Anzahl Studierender habe die Regierung, auf Ersuchen des academischen Senats, am 22. Jänner eine Abtheilung Militair zuerst bloß in die Umgebung der

Stadt gelegt; da sich aber in der Nacht vom 22. auf den 23. und am folgenden Morgen die Exesse sehr gesteigert hätten, so habe der vom Weimarschen Landtage herbeigeeilte Curator der Universität, von Ziegesar, für nöthig gehalten, die Truppen in die Stadt selbst zu rufen, worauf denn noch am 23ten 300 Mann Infanterie eingerückt seien. Mehrere Studenten waren verwundet worden; einer, wie es hieß, tödlich. (Allg. B.)

Belgien.

Der Courrier Belge will wissen, daß der französische Gesandte dem belgischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Goblet, auf officielle Weise drei Noten zugestellt habe, worin die französische Regierung 6 Millionen für die Kosten des Feldzuges vom Monat August 1831, so wie 11 Millionen für die Kosten der Antwerpener Expedition fordere, und außerdem merken lasse, daß die Kosten des Aufenthaltes der gefangenen Holländer in Frankreich provisorisch Belgien zur Last fallen würden.

Aus Antwerpen wird vom 24. Jänner geschrieben: „Das Genie und die Artillerie sind mit der Befestigung und Ausrüstung des Forts La Croix eifrig beschäftigt. Schon sind mehrere Stücke von schwerem Kaliber und weittragende Haubitzen in Batterie aufgestellt. Wir hoffen, daß man das Fort Frederik-Hendrik gleichfalls armiren und den Augenblick benützen wird, wo die Fortbringung des Geschüzes durch den festigefrorenen Boden erleichtert wird.“ (Dest. B.)

Das Fort Liefkenshoek ist ein regelmäßiges Fünfeck, mit einem Kavalier in der Mitte. Es liegt Villo gegenüber, und ist nur 1½ Stunde nordöstlich vom Fort la Perle entfernt. Das Fort

ist gänzlich mit Wasser umgeben, und dadurch äußerst stark. Das Werk ist im besten Stande. Die Käsematten, welche sehr lustig sind, befinden sich unter dem Kavalier. Es wurde zu gleicher Zeit mit Lillo gebaut. Nahe bei diesem Fort durchbrach 1705 General Coehorn die französischen Linien. 1586 zwang es der Prinz von Parma zur Capitulation.

Die österreichische Brigg Rodoslaw, die von der holländischen Regierung Erlaubniß erhalten hat, in See zu gehen, ladet augenblicklich für Konstantinopel, und wird abgehen, sobald die Schelde fahrbar ist. (Prg. 3.)

Frankreich.

Man hat die gewisse Nachricht, daß 3000 Mann aus den Häfen von England und Irland nach Oporto abgehen. Ein Theil davon ist bereits unter Segel. Diese Verstärkungen werden die Ausführung der von dem Kaiser und dem General Solignac gefassten Pläne entscheiden. Diese ward bis jetzt nur durch die Nothwendigkeit verzögert, in Oporto eine hinreichende Besatzung zurückzulassen, um der Bevölkerung zu helfen, jedem Angriffe zu widerstehen, während die kaiserliche Armee gegen Lissabon vorrücken wird.

Man versichert, in dem Budget von 1834 sey eine Reduction von 150,000 Mann in der Armee enthalten, und diese Nachricht habe am meisten zum Steigen der Rente beigetragen. Undere erklärten es durch Nachrichten aus Holland; diese sollen aber im Gegentheil ungünstig lauten.

(Temp. s.) Es wird gemeldet, daß man zu Toulon eine nach der Levante bestimmte Escadre von 8 Linienschiffen ausrüste. Admiral Roussin, der sich nach Konstantinopel eingeschifft hat, soll sie dem Vernehmen nach befehligen, und General Guilleminot während dieser Expedition bei dem Sultan eine außerordentliche Mission besorgen. (Allg. 3.)

Spanien.

Der Morning-Herald enthält nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 10. Jänner: „Sir Stratford-Canning, seine Gemahlin, zwei Secretäre und eine Dienerschaft von 17 Personen sind gestern hier angekommen, und in dem Palaste des Grafen Villa-Hermosa abgestiegen. Der außerordentliche Gesandte wurde noch an demselben Abend Ihren Majestäten vorgestellt, und wir erfuhren, daß gleich nach seiner Entfernung der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Ge-

sandten Österreichs, Russlands und Preußens und den portugiesischen Geschäftsträger zu sich eingeladen hat, um ihnen die von Sir Stratford überbrachten Vorschläge mitzutheilen. — Die portugiesischen Angelegenheiten und die Anerkennung der südamerikanischen Staaten sollen die vorzüglichsten Gegenstände der Sendung des Sir Stratford-Canning seyn, und hoffentlich werden wir in einigen Tagen klarer sehen, wie weit er Hoffnung hat, zu reussiren, und welcher Art eigentlich seine Vorschläge sind. Personen, welche sich den Anschein geben, gut-unterrichtet zu seyn, versichern, daß der englische Diplomat die Absicht habe, Don Miguel dahin zu vermögen, daß er den Unsprüchen auf die Rechte der Donna Maria entsage und Spanien zu veranlassen, einen Waffenstillstand zwischen den beiden Fürsten zu Stande zu bringen, oder sich thätig in ihren Streit einzumischen. Im Falle Spanien sich dessen weigern sollte, würden England und Frankreich eine Armee nach Portugal senden.

Durch königliche Decrete vom 1. und 3. Jänner werden D. Juan Nepomuceno Bial zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großbritannischen Hofe; D. Luis Fernandez de Cordova (gegenwärtig Gesandter am Berliner Hofe) zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim König von Portugal und D. Camilo Gutierrez de los Rios zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. preußischen Hofe ernannt. (Dest. B.)

Portugal.

Zu Paris hat sich, den dortigen Blättern folge, das Gerücht verbreitet, daß Don Pedro Porto am 14. Jänner verlassen habe, um sich nach London zu begeben. Die constitutionelle Chronik von Porto soll sogar das Decret enthalten, wodurch Don Pedro in seiner Abwesenheit das Commando dem General Solignac überträgt.

(B. v. T.)

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon vom 9. Jänner bestätigen die schon erwähnten, aus englischen Zeitungen entnommenen Details von der Desertion, welche neuerlich sowohl unter Don Pedros Landtruppen, als auf den von Carterius commandirten Kriegsschiffen während des Aufenthaltes der Letzteren in dem Hafen von Vigo statt gefunden hat. Die Zahl der Matrosen, welche in Vigo zurückgeblieben sind, beläuft sich auf 205,

und diese sollten auf Befehl der spanischen Regierung mit den ersten nach England bestimmten Schiffen nach ihrem Vaterlande zurückgeschickt werden. In dem nämlichen Sinne verfährt die portugiesische Regierung hinsichtlich der Engländer, Franzosen und sonstigen Ausländer, welche in Don Pedro's Kriegsdiensten stehend, den Belagerungstruppen von Oporto in die Hände fallen. — Die Einwohner von Oporto befanden sich in Folge des fortwährenden Bombardements, das schon viele Häuser zerstört und häufige Feuersbrünste verursacht hatte, so wie des Mangels an manchen nothwendigen Lebensbedürfnissen in der peinlichsten Lage. Bei der schon aus diesen Gründen und wegen des gänzlich unterbrochenen Handels nichts weniger als günstigen Stimmung der Einwohner würde, wie es in einem Schreiben aus Lissabon vom obgedachten Tage heißt, Don Pedro schon längst genötigt gewesen seyn, Oporto zu verlassen, wenn ihn nicht seine französischen und englischen Truppen und der ihm von Frankreich und England aus in pecuniärer Hinsicht geleistete Vor- schub, so wie der Missbrauch, welcher fortwährend von der englischen Flagge zur Einschwärzung von Lebensmitteln gemacht werden ist, bisher in den Stand gesetzt hätten, sich in Oporto zu behaupten. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde Don Pedro, da er sich wohl selbst von der entschiedenen Abneigung der portugiesischen Nation gegen seine Person und seine Constitution überzeugt haben muß, dem ganzen abenteuerlichen, aber deshalb nicht minder für Portugal verderblichen Unternehmen entsagt haben, wenn er nicht hoffte, England und Frankreich würden am Ende doch noch unter irgend einem Vorwande Portugal garadezu mit Krieg überziehen, um mit offener Gewalt das constitutionelle System auf die pyrenäische Halbinsel auszudehnen.

(Dest. B.)

Großbritannien.

(Courier.) Die holländisch-belgische Frage ist immer noch nicht gelöst, und die diplomatische Geschicklichkeit hat noch ein großes Feld, diese endlosen Streitigkeiten zu einem friedlichen Schlusse zu bringen. Das belgische Kriegsbudget beträgt 75 Millionen Franken, und es ist ganz unmöglich, daß diese Ausgaben noch viel länger können bestritten werden. Die Nothwendigkeit einer baldigen Beilegung der Sache auch aus diesem, wie aus andern Gründen, wird immer gebieterischer.

Die Times halten es für unzweifelhaft, daß

der König das Parlament in eigner Person eröffnen werde, obgleich die Toryblätter das Gegentheil versichern.

Das Dampfboot Lord of the Isles ist am 24. Jänner mit 200 Mann, doch ohne Officiere von Auszeichnung, nach Oporto abgegangen. Gegen die Abreise der Generale Stubbs und Saldanha, die sich jetzt in London befinden, haben sich Schwierigkeiten ergeben, und man kann unmöglich sagen, wann sich diese werden heben lassen. Das von einigen Zeitungen verbreitete Gerücht, daß der Marquis v. Palmella den Dienst des Kaisers verlassen habe, ist völlig unbegründet. Ein Regiment von 550 Mann wurde unter Leitung Obrist Gotters in Irland aufgehoben, und soll in Transportschiffen nach Portugal gebracht werden, außer wenn dringende Umstände es nöthig machen sollen, sie auf Dampfschiffen hinzuführen. Viele von dieser Mannschaft sind alte Soldaten, und Obrist Gotter besindet sich jetzt in London, um die Anordnungen über ihre Ausrüstung zu Ende zu bringen.

(Allg. B.)

Der Guardian vom 25. Jänner berichtet: „Vorgestern verbreitete sich im Westende der Stadt das Gerücht, daß von Falmouth ein Courier angelkommen sei, der die Nachricht überbringe, daß am 10. d. M. am südlichen Ufer des Dueiro ein Treffen zwischen den Truppen Dom Pedro's unter General Solignac's Commando und der von Santa-Martha befehligen Armee statt gefunden habe. Der Kampf soll sehr blutig gewesen, und die Pedristen, welche die Ungeschickten waren, sollen auf allen Seiten zurückgeschlagen worden seyn. Wir geben diese Nachricht, wie sie uns zukam, können uns jedoch für die Authentizität derselben nicht verbürgen.“

(B. B.)

Honische Inseln.

Nachrichten aus Corfu zufolge, sind Se. Majestät der König Otto von Griechenland am 18. Jänner am Bord der königl. großbritannischen Fregatte Madagascar, Capitän Lyons, im dortigen Hafen angelangt, wo Se. Majestät von dem Lord-Obercommissär, Lord Nugent, dem commandirenden General Sir U. Woodford, dem Regenten, und den übrigen Behörden der joniischen Regierung aufs Feierlichste empfangen und bewillkommt wurden. Wegen des unsichern Zustandes der Witterung fliegen Se. Majestät erst gegen Abend ans Land, speisten mit Ihrem Hofstaate bei dem Lord-Obercommissär und beehrten den Ball,

der im Regierungspalaste Sr. Majestät zu Ehren gegeben wurde, bis nach 11 Uhr mit Ihrer Ge- genwart, worauf Höchst dieselben an Bord der Fregatte „Madagascar“ zurückkehrten. — Am folgenden Morgen, den 19., um 11 Uhr begaben sich der Lord-Obercommissär, der commandirende General und der gesammte Generalstab mit einer Ehrenwache an die Stelle im Hafen, wo Se. Majestät der König mit Feierlichkeit ans Land stiegen und Sich, unter dem Donner der Geschüze der im Hafen liegenden Schiffe und der Citadelle, umringt von einer zahllosen Menschenmenge, die Se. Majestät mit Jubelgeschrei begrüßte, durch die Reihen der in den Straßen in Parade aufgestellten Truppen, in die für Höchst dieselben im Regierungspalast in Bereitschaft gesetzten Appartements verfügten. Bald darauf erschienen Se. Majestät zu Pferde auf der Esplanade, wo Musterung über die da-selbst versammelten Truppen gehalten wurde; Abends wurde der Lord-Obercommissär mit seinem Gefolge, Sir A. Woodford, der Präsident des Senats, der Regent und mehrere andere Regierungspersonen zur Tafel gezogen. — Ein Theil des Convoy's, an dessen Bord sich die königlich bayerischen Expeditionstruppen befinden, war am 15. Jänner in Corfu angelangt; die übrigen Schiffe wurden spätestens am 21. erwartet.

Nachrichten aus Malta zufolge, war der Viceadmiral Sir Henry Hotham am 12. Jänner an Bord des Linienschiffes „Alfred“ nach Napoli di Romani abgesegelt, um Se. Majestät den König Otto daselbst zu erwarten.

(Dest. B.)

Aus Corfu wird unter dem 26. Jänner geschrieben: Bis zum 15. Jänner hatten verschiedene Schiffe der k. bayerischen Expedition hier gelandet; am 21. d. M. war die ganze Flotte zu ihrer Abfahrt vereinigt, welche auch am 22. erfolgte. An der Spitze der Flotte segelt die englische Fregatte „Madagascar“, an deren Bord sich Se. Majestät, der König Otto, im besten Wohlseyn befindet. Die Expedition war ferner von der russischen Fregatte „Anna“ und der französischen Corvette „Cornelia“ begleitet, welche letztere die griechische Deputation an Bord hat. Zum zweiten Vereinigungspunke ist die Insel Cervi, die nördlich von Cerigo liegt, bestimmt. (O. T.)

Griechenland.

Die Zeitung von Corfu schreibt unterm 22. December: „Die Commissarien der Mächte, welche mit Aussteckung der Gränzen des neuen griechischen Staates beauftragt waren, sind nach Beendigung ihres Auftrags wieder in Corfu angelangt. Es soll jetzt während des Winters auf der Ebene von Utra ein trigonometrisches Netz verzeichnet werden, um dann, wenn die günstigere Fahrzeit kommt, Karten von der griechischen Gränze zu entwerfen, von denen zwei Exemplare, das eine für die Pforte, das andere für die griechische Regentschaft, gefertigt werden sollen.“ (Allg. Z.)

Der französische General Guehenec, der gegenwärtig in Morea commandirt, hat im Namen der französischen Regierung ein Geschenk von 2000 Francs der griechischen Militärschule und dem Waisenhouse zu Aegina übergeben, da beide Institute an den allernothwendigsten Mitteln Mangel litten. Auch der Commandant der Artillerie hat für das griechische Arsenal 1500 Frs. überreicht, um den Verkauf der Waffen zu verhindern.

(O. T.)

Aegypten.

Ein Schreiben aus Alexandria vom 29. December meldet, daß 12,000 Mann türkische Truppen zu Ibrahims Fahnen übergegangen, und nach Cäsarea als Besatzung gesickt worden sind. Die übrige türkische Armee ist nicht in der Versafung, dem Marsche Ibrahims bis zum Bosphor ein Hinderniß zu setzen. Das Linienschiff von 140 Kanonen ist beinahe segelfertig; zwei andere von 100 Kanonen werden es in 2 bis 3 Monaten seyn; ein viertes Schiff von gleicher Größe ist auf die Werft gebracht worden, und die Thätigkeit ist bewunderungswürdig. Die Hälfte der ägyptischen Flotte ist in den Hafen zurückgekehrt; die andere Hälfte wird in Candia überwintern. Man spricht immer von Einleitung einer gütlichen Ausgleichung unter Vermittlung einiger großen Mächte.

(B. p. Z.)

NACHRICHT.

Kommenden Freitag den 15. d. M., wird von der philharmonischen Gesellschaft zur Feier des allerhöchsten Geburtfestes J. J. M. im Saale des deutschen Ordens-Hauses ein grosses Concert gegeben, wozu die kunstsinnigen Bewohner Laibachs hiemit eingeladen werden.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft, Laibach am 11. Februar 1833,